

Arndt, Ernst Moritz: 13. (1814)

- 1 Traum ist das Leben,
- 2 Schatten von Träumen der Jugend Lust,
- 3 Wolken verschweben,
- 4 Also die Bilder der Menschenbrust;
- 5 Alles ist Wanken,
- 6 Sinken und Steigen,
- 7 Selbst die Gedanken,
- 8 Sterblicher, sind nicht dein Eigen.

- 9 Doch willst du bauen,
- 10 Bauen auf das, was vergänglich ist,
- 11 Doch willst du trauen
- 12 Dem, was das Maß der Sekunde mißt;
- 13 Trug aus Betrüge
- 14 Spinnen und weben
- 15 Taumelnd im Fluge,
- 16 Eitler, das heißet dein Leben.

- 17 Sagt mir denn keiner
- 18 An, wie die Unruh' zu Ruhe wird,
- 19 Tröstet denn keiner
- 20 Sehnsucht, die schmachkend im Busen girrt?
- 21 Himmlischer Glaube,
- 22 Magst du nicht finden,
- 23 Wie auf dem Staube
- 24 Wir uns das Bleibende gründen?

- 25 Ach! nicht hienieden,
- 26 Nicht wo in Gräbern die Asche liegt
- 27 Suche den Frieden,
- 28 Nicht wo die Freude mit Winden fliegt.
- 29 Arbeit und Tränen
- 30 Irdischem weihe,

31 Aber dein Sehnen
32 Stelle zur himmlischen Bläue.

33 Da gehn die Lichter,
34 Ewige Spiegel der reinsten Lust,
35 Liebende Richter,
36 Liebende Tröster der Menschenbrust;
37 Dahin gerichtet,
38 Was dich bedrängt!
39 Da wird gelichtet,
40 Was dir hier Nacht noch verhänget.

(Textopus: 13.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59538>)